

SIEGERINNEN // DAS BESTE HAUS 2013

BURGENLAND

Preisträger, FORUM LIMBACH

Objekt: Vierkanthof – Baulückenverbauung

Besonderheit: Obergeschoß als „Haus auf dem Haus“

Grundfläche (bebaute Fläche): 180 m²

Wohnfläche: 150 m²

ArchitektIn/PlanerIn: Looping Architecture

Fotos: Hertha Hurnaus

„An der Stelle des ehemaligen Schweinestalls wird der Innenhof des Vierkantensembles unkonventionell offen geschlossen. Das transparente Wohn- und Ateliergebäude ist in die historische Struktur eingepasst. Es bietet tiefgehende Einblicke ins eigene Innere und spannende Durchblicke ins jeweilige Dahinter. Es herrscht ein reger Dialog zwischen Außen und Innen sowie zwischen Alt und Neu. Das augenfällige Obergeschoß kokettiert selbstironisch mit seinen Nachbarn. Die Ungeschliffenheit der verwendeten Materialien versprüht einen spröden Charme und einen unfertigen Charakter. Das neue Gebäude signalisiert Aufbruchsstimmung inmitten morbider Substanz – ein beherztes Fortbauen am Bestand.“

Erich Kugler, Juror

Architektur RaumBurgenland



KÄRNTEN

Preisträger, Backboard

Objekt: freistehend, Zubau

Besonderheit: funktionale, optisch spektakuläre Lösung eines Schallproblems

Grundfläche (bebaute Fläche): 150 m²

Wohnfläche: 200 m²

ArchitektIn/PlanerIn: Winkler+Ruck Architekten

Fotos: Roland Winkler

„Eine gekonnte Sanierung und Erweiterung eines ehemaligen Pförtnerhauses von Architekt Franz Baumgartner, das im Hinblick auf die sonst so maßlos überzogene Bautätigkeit am Wörthersee zu überzeugen vermag. Die Entkernung des Bestands eröffnet neue Räume und Ausblicke. Der in zweiter Reihe parallel zur Bahnlinie gestellte Neubau beinhaltet die funktionalen Räume und bietet den notwendigen Schallschutz. Mit der gewohnt konsequenten und hochwertigen Innenraumgestaltung ist es ein sehr gelungenes Beispiel für einen zeitgemäßen Umgang mit historisch wertvollem Bestand.“

Gerfried Ogris, Juror

Kärntens Haus der Architektur



NIEDERÖSTERREICH

Preisträger, gemini+ wohnlandschaften im wienerwald

Objekt: freistehend

Besonderheit: flexibles Raumkonzept, Selbstbau

Grundfläche (bebaute Fläche): 224 m²

Wohnfläche: 410 m²

ArchitektIn/PlanerIn: AL1 ArchitektInnen, bauchplan).(. grundstein und Peter Kneidinger

Fotos: Clemens Franke

„Zwei Häuser, so lebendig wie ihre Bewohner. Die im Selbstbau entstandenen Baukörper stehen sich fein gegenüber und berühren sich fast beim gedeckten, gemeinsam genutzten Eingangsbereich. Die Fassade ist aus Stegplatten, die Konstruktion aus Beton und Holz, der Fußboden aus Stampflehm. Die natürlichen Risse im Lehm werden für die Kinder beim Spielen schon mal zur Pferdetränke und dürfen dann nicht geschlossen werden. Ein Badezimmer als Durchgangsraum, die Innenwände sind flexibel und werden sich den zu erwartenden Änderungen einmal gut anpassen. Den Sonnenschutz übernehmen die zahlreichen Obstbäume am Grundstück. Einfach und stimmig.“

Harald Höller, Juror

ORTE Niederösterreich



OBERÖSTERREICH

Preisträger, Haus 001

Objekt: freistehend

Besonderheit: kosteneffiziente Materialien, optisch attraktiv inszeniert

Grundfläche (bebaute Fläche): 298 m²

Wohnfläche: 178 m² (+ 60 m² Garage)

ArchitektIn/PlanerIn: Moser und Hager Architekten

Fotos: Martina Egger

„Erst auf den zweiten Blick erschließt sich die Logik dieses zeitgemäß interpretierten Satteldachhauses. Sie folgt konsequent einem selbstbewussten Programm, das in intensiver, engagierter Auseinandersetzung zwischen Bauherren und Architekten entwickelt wurde: kompromisslose Umsetzung der gemeinsam definierten Ziele – sowohl in räumlicher und ästhetischer, aber auch finanzieller Sicht. Der Ausblick auf die Donau samt anschließendem Alpenvorland wurde in die Innenräume über Schwellenbereiche und bewusste Fassadenausschnitte integriert. Die materialtechnische Rohheit ist dem Budget geschuldet, jedoch geschickt inszeniert und mit hohem Gebrauchsmehrwert samt Wohlfühlfaktor umgesetzt.“

Michael Schröckenfuchs, Juror

afo – Architekturforum Oberösterreich



SALZBURG

Preisträger, Aufberg 1110

Objekt: freistehend

Besonderheit: gelungene Einbindung eines klar geschnittenen Baukörpers in die Natur

Grundfläche (bebaute Fläche): 90 m² Wohnung, 50 m² Nebengebäude

Wohnfläche: 180 m²

ArchitektIn/PlanerIn: meck architekten gmbh

Fotos: Michael Heinrich

„Der klar geschnittene Baukörper aus Holz wirkt durch seine Homogenität wie eine Skulptur in der Landschaft, aus dem Hang geformt, einfach und klar. Die naturbelassene, raue Lärchenschalung wird das Haus in Würde altern lassen, es wird immer mehr als Bestandteil der Landschaft verstanden werden. Die Erlebbarkeit des Holzes, scheinbar einfache Details und die zeitgemäße Verwendung hochwertiger heimischer Materialien lassen ein Gebäude entstehen, das eine Atmosphäre von hoher Authentizität und Behaglichkeit generiert.“

Karl Thalmeier, Juror

Initiative Architektur Salzburg



STEIERMARK

Preisträger, Haus SH

Objekt: freistehend, Zubau

Besonderheit: starke Verflechtung von Bestand und Zubau

Grundfläche (bebaute Fläche): 163 m²

Wohnfläche: 162,5 m²

ArchitektIn/PlanerIn: .tmp architekten | tischler mechs projekte

Fotos: Paul Ott

„.tmp architekten strukturierten nicht nur räumliche Zusammenhänge durch behutsame Eingriffe neu, sondern entwarfen auch einen Wintergarten, der im rechten Winkel an den Bestand anschließt. Das Falwerk aus Sichtbeton, dessen Form das Satteldachmotiv aufgreift und interpretiert, umfasst wie eine Hand den Raum für die Pflanzen, schottet das Grundstück straßenseitig ab und schafft eine intime Hofsituation. In den Wintergarten ist eine zweite Treppe integriert, was neben neuen Durchwegungen ein bisher undenkbares Wechselspiel von offenen und geschlossenen Raumfolgen ermöglicht.“

Eva Guttman, Jurorin

Haus der Architektur Graz



TIROL

Preisträger, haus most

Objekt: freistehend

Besonderheit: ungewöhnliche Lösungen für Naturnähe, Offenheit, Kosteneffizienz

Grundfläche (bebaute Fläche): 62 m²

Wohnfläche: 90 m²

ArchitektIn/PlanerIn: günter mohr-architekt

Fotos: Wolf Leeb

„Trotz seiner geringen Dimensionen überrascht das Haus durch eine Vielzahl an Funktionen und unkonventionellen Lösungen. So gibt es zwei separierte, von außen erschließbare Wohneinheiten, einfache Erweiterungsmöglichkeiten durch die außen liegende Treppe oder zusätzlichen Stauraum in einem – nicht genehmigungspflichtigen – in den Hang eingegrabenen Betonrohr. Diese Planungsintelligenz bietet den Nutzern einen hohen Mehrwert trotz überschaubarer Kosten. Auch intern finden sich ideenreiche Design- und Raumlösungen. Neben dem weiten Ausblick ins Tal bieten raumhohe Fensteröffnungen überraschende Blicke auf den rückseitigen, grün bewachsenen Hang. Ein gut durchdachter, bemerkenswerter Beitrag.“

Andreas Flora, Juror

aut. architektur und tirol



VORARLBERG

Preisträger, Umbau Haus S.

Objekt: freistehend

Besonderheit: thermische Sanierung mit regionalen Ökomaterialien

Grundfläche (bebaute Fläche): 137 m²

Wohnfläche: 169 m²

ArchitektIn/PlanerIn: GEORG BECHTER Architektur und Design

Fotos: Georg Bechter, Adolf Bereuter

„Die wundersame Wandlung. Zwischen die Mehrgenerationenhöfe in Holz drängen sich im Bregenzerwald der Nachkriegszeit Einfamilienhäuser in Ziegel. Das prämierte Haus verweist exemplarisch auf das Umbaupotenzial dieser Bauepoche. Der Architekt nimmt kluge räumliche Umschichtungen vor und fügt das Innere zur atmosphärischen Abfolge von Weg und Platz. Das Haus erhält einen wärmespeichernden Mantel aus Strohbällen, darin schräg eingestanzte Fenster, sie holen Licht und Landschaft tief in den Raum. Nach außen verdichten langlebige Schindeln die gelungene Metamorphose. Eine formal und ökologisch nachahmenswerte Alternative zum allseits betriebenen Vollwärmeschutz.“

Marina Hämmerle, Jurorin

Vorarlberger Architektur Institut



WIEN

Preisträger, Villa W

Objekt: freistehend

Besonderheit: Temperaturvariabilität der Fassadenverkleidung als Gestaltungselement

Grundfläche (bebaute Fläche): 233 m²

Wohnfläche: 428 m²

ArchitektIn/PlanerIn: Oskar Leo Kaufmann, Albert Rűf

Fotos: Adolf Bereuter

„Die helle Farbe der Fassadenverkleidung und der geschmiedete Aluminiumscreen lassen das klare Volumen elegant mit seinem Kontext verschmelzen. Die differenzierten Raumhöhen in Kombination mit der offenen Galerie, mit hochwertigen Materialien, diagonalen Sicht- und vertikalen Raumbezügen schaffen einen spannenden Innenraum, der gleichzeitig Großzügigkeit und Wärme ausstrahlt. Der wunderbar gelungene nahtlose Übergang zwischen Innen und Außen vermittelt ein Gefühl der Weite. Ein architektonisches und vor allem handwerkliches Meisterwerk. Entstanden für und mit einer Bauherrenfamilie, die sich bewusst auf gute Architektur eingelassen und auf Lifestyle-Inszenierung verzichtet hat.“

Karoline Mayer, Jurorin
Architekturzentrum Wien



NOMINIERUNGEN / DAS BESTE HAUS 2013:

BURGENLAND

Haus P-K, Punitz / Pichler & Traupmann Architekten ZT GmbH
Haus mit zwei Höfen, Markt Allhau / Henke Schreieck Architekten
pöt – einfamilienhaus zubau, Pöttelsdorf / gerner°gerner plus

KÄRNTEN

Haus Gunhold, Klagenfurt / Dietger Wissounig

NIEDERÖSTERREICH

Haus Sonnberg, Perchtoldsdorf / DI Klaus Moldan
Haus Dr. Nagler, Poysdorf / burkhardt.bodenwinkler Architekten
Zubau Einfamilienhaus, Eichgraben / franz zt gmbh

OBERÖSTERREICH

Haus L, Kirchberg/Thening / Bogenfeld Architektur
Hofhaus E, St. Georgen / Bogenfeld Architektur
EFH Peneder, Weyregg / LP architektur ZT GmbH

SALZBURG

Heustadlsuite, Bruck/Glstr. / meck architekten gmbh
Haus B. und B., Zell am See / Atelier Pichelmann | Pichelmann & Co GmbH

STEIERSMARK

Haus R, Graz / Architekt DI Gerhard Mitterberger
Haus Oberberg, Oberberg / HoG architektur ZT GmbH

TIROL

Atelier- und Wohngebäude, Umhausen / Architekt DI Erwin Frick
haus larcher, Schwaz / Mario Ramoni mit riccione architekten

VORARLBERG

Haus am Moor, Krumbach / Architekt DI Bernardo Bader
EFH J-T, Hörbranz / juri troy architects
Haus A, Rankweil / Cukrowicz Nachbaur Architekten

WIEN

500m² wohnzimmer, Wien / Caramel architekten zt

bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur

Az W Architekturzentrum
Wien

BAUSPARKASSE